

## « Bretzeltreffen » in Laufenburg: Herzliche Gratulation zum 25. Geburtstag!

■ Ursula Bürgisser

Bretzeltreffen? Verrückt, was es heute so alles gibt. Aber was in aller Welt haben Bretzeln im Journal des SFMM zu suchen? Die Lösung ist denkbar einfach: eigentlich nichts... hätte nicht im Jahre 1988 der Bäckermeister Theo Schweighauser an der Generalversammlung des Aargauischen Bäckermeisterverbands mit seiner ersten Drehorgel zum Apéro aufgespielt und damit eine ganze Serie von Ereignissen ausgelöst, die schliesslich zur Gründung des internationalen Drehorgeltreffens in Laufenburg führten. Aber beginnen wir von vorne. An besagtem Apéro war ein anderer Bäckermeister anwesend, der eine zentrale Rolle im Geschehen spielen sollte: Rolf Maier, der damalige Präsident der hela Marktgenossenschaft (hela = Herbstmesse Laufenburg). Er war derart begeistert von

Theo Schweighausers musikalischer Darbietung, dass er ihn fragte, ob er nicht an der hela von 1989 mit seiner Drehorgel spielen könne. Die hela ist eine Mischung aus Chilbi, Markt und Gewerbeschau und jedes Jahr ein wichtiges Ereignis im Fricktal. Rolf Maier stellte sich vor, dass nostalgische Drehorgelklänge die Herbstmesse bereichern würden und für die Besucherinnen und Besucher eine grosse Attraktion wären. Theo Schweighauser musste nicht lange nachdenken, stellte aber eine Bedingung: «Alleine komme ich nicht, ich werde noch andere Drehorgelspieler mitbringen.» Und so kam es, dass an der hela von 1989 das erste Drehorgeltreffen in Laufenburg stattfinden konnte.

Zum Abschluss erhielten alle Spielerinnen und Spieler eine von Theo Schweighauser gestaltete Medaille (vgl. Bild) und eine grosse Salzbretzel aus der Bäckerei Maier. Dieses Ritual hat sich bis zum heutigen Tag erhalten und erklärt auch den Übernamen für das Treffen in Laufenburg: Es wird liebevoll neckisch «Bretzeltreffen» genannt.

Das erste Treffen war ein riesiger Erfolg. Marktbesucher, Drehörgeler und die Verantwortlichen der Marktgenossenschaft, sie alle waren begeistert und man beschloss, künftig ein Drehorgeltreffen als festen Programmpunkt in die hela zu integrieren. Verantwortlich für die Organisation war Theo Schweighauser. Frau Ilse Jehle, welche damals das Amt als Sekretärin der Marktgenossenschaft innehatte, unterstützte ihn in seiner Aufgabe. (vgl. Bild)

Seit 15 Jahren findet in Badisch-Laufenburg von der Brücke bis zum Rathausplatz der Apfelmarkt statt. Jedes Jahr wird seither auf beiden Seiten des Rheins musiziert: Das Drehorgeltreffen ist grenzüberschreitend geworden – Musik ohne Grenzen.

Im Jahr 2001 übergab Theo Schweighauser sein Amt an Bruno Leoni, der seine Aufgabe mit viel Freude und Engagement erfüllt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an



Erste Medaille,  
Bretzelaffe

beide Herren für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste der Mechanischen Musik. Bruno Leonis Markenzeichen sind Schlips, Charme und Melone. Und viel Humor benötigt er auch, denn es gilt, möglichst gut auf die Bedürfnisse aller Beteiligten einzugehen. «Ein begeisterter Drehorgelspieler voll in Fahrt möchte am liebsten dauernd spielen. Das kann Konflikte mit den Marktstandbetreibern geben.»



Bruno Leoni

Wie sieht ein Drehorgeltag an der hela aus? Die Drehorgel-Spielleute erhalten zwar keinen Lohn, werden aber von A bis Z verwöhnt. Sie werden empfangen mit einem köstlichen Frühstücksbuffet im Café Maier – einfach himmlisch. Danach findet jeweils ein spannender Event statt: eine spezielle Stadtführung, ein Museumsbesuch, eine Betriebsbesichtigung etc. Sehr abwechslungsreich und interessant. Das ist nur dank der Grosszügigkeit der Sponsoren möglich. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Gegen Mittag kommen die Drehorgeln dann zum Zug. Verteilt über das ganze Festgelände erklingt Musik. Am Abschlusskonzert werden die jeweils rund 40 Spielerinnen und Spieler mit ihren kostbaren Instrumenten dem Publikum vorgestellt.

Bruno Leoni legt grossen Wert darauf, dass möglichst viele unterschiedliche Fabrikate und Modelle vertreten sind. So kann man in Laufenburg historische Walzenorgeln neben hochmodernen elektronisch gesteuerten Drehorgeln friedlich nebeneinander stehen sehen.

Fazit: Drehorgelklänge und die mit grosser Sorgfalt gekleideten Spielerinnen und Spieler passen perfekt in die malerische Kulisse Laufenburgs und verleihen der hela einen Hauch von Nostalgie und Romantik. Ein Gewinn für alle Beteiligten. Hoffen wir, dass uns das Treffen noch lange so erhalten bleibt und dass dank Anlässen wie Laufenburg ein so wertvolles Kulturgut wie die Drehorgel vor dem Vergessen bewahrt werden kann.



Ilse Jehle, Theo Schweighauser, Urs Müller